

Der Angriff auf das wolhynische Festungsdreieck.

en Gynagogen, die men niet buiten

ken können; das Gefährnis und die Absicht, den geschlagenen Alliierten eine Kriegsentfädigung oder wie die englische Presse sagt, einen „Tribut“ aufzuerlegen, streift an Geisteskrankheit“ (insomnie). Auch Grey ist durch die Worte Selfridges so stark beeinflusst, daß er sie am Schluß seiner Antwort auf die Rede des Reichskanzlers als einen Beweis dafür anführt, daß Deutschland um die „Oberherrschafft“ kämpfe. Deutschland fordert also mit anderen Worten, daß ganze Völker, die ihm Widerstand geboten haben, noch Jahrzehnte lang arbeiten müssen, um ihm in Gestalt von Kriegsentfädigung einen Tribut zu zahlen; unter solchen Umständen kann kein Friede geschlossen werden, der anderen Völkern als den Deutschen das Leben erträglich machen würde.“

Aus der Entrüstung mit der der englische Minister des Auswärtigen und die britische Presse den Gedanken einer Kriegsentfädigung zurückweisen, ergibt sich zweierlei: Erstens, daß die Ankündigung des Reichskanzlers England an einer seiner empfindlichsten Stellen getroffen hat; der Gedanke aus der eigenen Tasche bezahlen zu müssen, wird offenbar schockierend empfunden, als die Pläne der deutschen „Anexionisten“, die nur Vandalismus und noch dazu hauptsächlich auf Kosten der anderen Entente-Genossen betreffen. Zweitens, daß bei den Engländern im Innern ihres Landes die Hoffnungen auf einen für sie siegreichen Ausgang des Krieges auf den Nullpunkt gesunken sind, denn solange die Engländer noch an ihre Sache glauben, war eine Verdrehung Deutschlands mit einer erdrückenden Kriegsentfädigung erlaubt und selbstverständlich. Wenn jetzt die englischen Zeitungen und Staatsmänner den Gedanken einer Kriegsentfädigung für unmoralisch und verrückt erklären, so kann diese Meinungsänderung nur darauf beruhen, daß eine andere Kriegsentfädigung als eine solche zugunsten Deutschlands in ihrem Gesichtskreis keinen Raum mehr hat. (W.)

Von der Ostfront.

Mit dem unmittelbar bevorstehenden Fall von Dinaburg, Wilna und Grodno, den letzten russischen Stützpunkten der so laut gebrachten Front von Kurland bis zum Wald von Bialowiesch, wird in der Presse des Reichsverbands bezeichnender Weise bereits geredet. „Was kann es schon recht sein, falls so sinken sollte. Wenn in einzelnen Erörterungen der strategischen Lage dabei immer noch die Hoffnung ausgesprochen wird, es könnte den geschlagenen russischen Armeen gelingen, weit im Innern sich irgend hinter Feldbefestigungen zur entscheidenden Abwehr zu stellen, so ist das nur ein magerer Trost, denn die Vergangenheit hat zuviel greifbare Tatsachen vorgeführt, die auch unter den obwaltenden Verhältnissen der Russen keinen Erfolg verbürgen.“ Eine der Vorbedingungen dafür wäre ja auch ein Erlahmen der Angriffskraft der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere, wovon aber nicht die Spur zu bemerken ist. Im Gegenteil, nach jedem Erfolg wird ohne Aufheben der taktische Sieg durch schnellste Verfolgung bis auf äußerste Ausgrenzung. Weiter mit der Einnahme v. Pryemysl, Zwangorod, Warschau, Kowno, Kowno Georgiewsk und Brest-Litowsk, um nur die großen genommenen Festungen zu erwähnen, noch mit den Siegen im offenen Feld begnügte sich die Oberste Heeresleitung bei uns wie bei unsern Bundesgenossen. Trat einmal eine Unterbrechung in der kriegerischen Handlung ein, so war sie der Vorbereitung neuer Großtaten gewidmet. So auch jetzt wieder! Warschau von Hindenburg ist natürlich längst gewollt geworden, daß die Russen unter General Ruzski ihren äußersten rechten Flügel aus purer Mordt vor Hindenburg und zur Verteidigung von Petersburg in letzter Zeit außerordentlich verstärkt haben. Hindenburg stand in Kurland einer dreifachen und vierfachen Uebermacht gegenüber und mußte darum Verstärkungen abwarten. Diese letzteren langten allmählich an u. sofort ging Hindenburg von neuem zu energischem Angriff über. Das sehen wir aus dem mit Nachdruck betriebenen Angriff auf den Brückenkopf südlich von Friedland. Der Kampf dort ist zwar noch im Gange; aber die Aussichten für uns stehen sehr gut. Riga wird tatsächlich als Frucht dieser weit herumgreifenden Flankierung bald in unserer Hand sein.

Am Nemelstrom weichen sich die Armeen Eichhorn und Scholtz-Gallwitz brüderlich die Hand, um die Russen-Festung Grodno einzukreisen. Nach Meldungen aus dem feindlichen Lager sollen die Russen die Absicht haben, Grodno nur ebenso lange wie Pryemysl zu verteidigen. Sobald der Gegner ernstlich zum Angriff auf die Festung ansetzt, wollen die Verteidiger bei Nacht und Nebel verschwinden. Unserer Meinung nach liegen die Verhältnisse bei Grodno nach dem Falle von Kowno und Olita für unsere Partei sehr viel günstiger, als damals bei Pryemysl. Entweder räumen die Russen Grodno sofort u. flüchten, oder die Garnison von Grodno wird von unsern Heeren eingeschlossen und in kurzer Zeit zur Kapitulation gezwungen. So sehen wir aus dem letzten deutschen Tagesbericht, daß die Armeen Eichhorn von Olita aus gegen die wichtige Hauptbahn Warschau-Grodno-Wilna mit Nachdruck vorrückt und dabei 2000 Gefangene machte. Sobald diese Armee sich der Bahnlinie Grodno-Wilna ganz bemächtigt haben wird, und das ist nur eine Frage weniger Stunden, so ist ein Entweichen der Garnison von Grodno nach Nordosten nicht mehr möglich. Zugleich nähern sich Truppen der Armeen Scholtz-Gallwitz von Südwesten her der Festung und besetzen Kowno Dmor und Kowno an der Südwestfront. Das Schicksal von Grodno wird also in kurzer Zeit besiegelt sein.

Die Verfolgung der weichen russ. Armeen im Raum von Bialostok und vom Uprwa von Bialowiesch schreitet rastlos vorwärts und läßt sich durch gelegentliches Festhalten des Gegners

da und dort nicht behindern. Überall werden die Widerstandswilligen tapferen Nachhut der Russen getroffen und in die Flucht geschlagen. Die Armeen Radenski machte bei der Fortsetzung des Rudawitz-Abzuges 3700 Gefangene.

Der wohl gelungenen Durchbruch an der Elota-Lipa hat nicht bloß zum Zweck, den noch von Russen besetzten Rest von Ostgalizien (Bezirk Larnopol) von den Moskowitsern zu befreien und reinzusetzen, sondern es ist auch zugleich in Gemeinschaft mit einer von Wladimir und Kowal aus operierenden österreichisch-deutschen Armee Buchallo eine Aktion gegen das wohnliche Festungsdreieck Luzk-Rowno-Dubno im Gange. Das ist für die Russen keine geringe Ueberrumpfung. Die allgemeine Offensive also südlich der Pripietsschlucht bis zum Dnjestr, die für die Russen, wie sie selbst sagen, sehr überraschend kam, dürfte nicht nur die Befreiung Ostgaliziens zu Folge haben, sondern auch wichtige Ereignisse in Polynien nach sich ziehen. Teile der Armee Buchallo sind der Festung Luzk schon bedenklich nahe. Der Widerstand des in seinen Anlagen schon veralteten wohnlichen Festungsdreiecks kann gegen moderne Artillerie wohl nur Tage dauern, wenngleich die strategische Bedeutung derselben für Rußland eine nachhaltigere Gegenwehr erwarten ließ. Es beherrscht die Zugänge nach Ostgalizien und die aus Kiew kommenden Anmarschlinien. Die Armee Buchallo tauchte auf einmal nördlich und nordöstlich von Luzk auf, schlug die dort stehenden sehr unangenehm überraschten Russen in heftigen Gefechten auf Haupt und Wurf sie nach Süden zurück. Der Feind hatte schwere Verluste und ließ 1500 Gefangene, 5 Maschinengewehre, 5 Lokomotiven und sonstige reiche Kriegsbeute in der Hand des Siegers zurück. Das genannte wohnliche Festungsdreieck muß unterworfen; es verbleibt in österreich. Hand den besseren Schutz der offenen Grenze Ostgaliziens.

Eine erfundene Geheimkonferenz

W. Berlin, 31. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der als deutschseidlich bekannte Amsterdamer „Telegraaf“ brachte kürzlich einen ihm angeblich aus Berlin zugegangenen Brief über eine bei dem Reichskanzler stattgehabte geheime Konferenz mit Reichstagsabgeordneten. Da der Bericht den Stempel der Erfindung an der Stirn trägt, würde sich alles wieder erübrigen, wenn nicht das Reichs-Bureau sich der Sache bemächtigt und den Bericht über die ganze Welt verbreitet hätte.

Nach dem „Telegraaf“ hat in letzter Geheimkonferenz der Reichskanzler erklärt, daß Deutschland der finanziellen Erbsünde entzogen sei u. daß die gestiegene Ausgabe von Schatzanweisungen den vollständigen Bankrott zur Folge haben werde. Es sei deshalb nötig, Frieden zu schließen. Der Reichskanzler habe die zunehmenden Schwierigkeiten festgestellt und geurteilt, im Reichsland und im Lande auf die kriegerischen Reaktionen beschränkend einzurücken und Friedensverhandlungen vorzubereiten, die für die Verbündeten annehmbar seien. Derburs Bericht über die Stimmung in den Verbündeten Staaten und anderen neutralen Ländern hätte einen starken Eindruck auf die Konferenz gemacht. General von Moltke habe erklärt, daß nur ungenügend informierte Personen auf die Möglichkeit einer vollständigen Niederlage Rußlands hoffen könnten. Trotzdem habe die Reichsregierung es abgelehnt, auf den Reichstag einwirkend einzuwirken, worauf der Reichskanzler erklärt habe, daß wenn der Reichstag eine unumkehrbare oder gar unumkehrbare Stellung einnehme, es gezwungen sei, zurückzutreten, da er die Verantwortung für Deutschlands Zusammenbruch nicht übernehmen könne.

Für Deutschland genügt es, diesen Vulten Schwindel niedriger zu hängen. Für die Neutralen und die feindliche Welt sei festgestellt, daß eine solche Geheimkonferenz nur in der Phantastie des Gewissensmannes des „Telegraaf“ stattgefunden hat, und daß sogar die „Times“ die von Reuter verbreitete Nachricht des „Telegraaf“ als kindische Erfindung charakterisieren.

Erlasse des Gouverneurs v. Eyndorf.

Kran, 31. Aug. (Etr. W.) Die „Vorläufer Zeitung“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Gouverneurs von Eyndorf:

Es gelangte zu meiner Kenntnis, daß die Wochenscheur Industriellen, namentlich aber Bankiers, mit deutschen Untertanen keine Geschäfte abschließen wollen, angeblich aus dem Grunde, weil die letzteren eben Angehörige des deutschen Reiches sind. In jedem derartigen Falle werde ich sofort das betreffende Unternehmen schließen und die Befugnis sofort in ein deutsches Konzentrationslager abschicken lassen.

Gouverneur von Eyndorf hat gleiches folgendes Verordnungen veröffentlicht:

Alle von der russischen Regierung erlassenen Verbote der Zahlungen an deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Untertanen werden aufgehoben. Wer sich auf diese Verbote beruft und die Verpflichtungen gegen die genannten Untertanen nicht erfüllt, wird mit Strafe bis zu fünf Jahren Gefängnis bestraft.

Die Eroberung von Nowo-Georgiewsk.

Berlin, 31. Aug. (Etr. W.) In einem der „Woch. Itz.“ zur Verfügung gestellten Feldpostbrief eines Berliner Artillerie-Unteroffiziers heißt es:

Wir haben eine Zeit hinter uns, an die ich ewig denken werde. Wir haben buchstäblich Tag und Nacht gearbeitet, ohne Pause, allerdings mit großem Erfolge. Gestern nacht ist Nowo-Georgiewsk gefallen. Eine riesenhafte Zahl von Gefangenen u. Geschützen ist uns zur Beute gefallen. Auch japanische Geschütze und Mannschaften waren dabei. Die Russen haben diese Festung a la Pryemysl verteidigen wollen. Heute war der Kaiser bei uns und hielt über unsere Division Vorrede ab, kam auch an unsern Gedächtnis vorbei mit Hindenburg, Eden Hedon und Dr. Banghofer. Die ganze Sache ist ein Riesenerfolg für die 42 Bataillone und 30. Bataillone-Reiter, die zusammen mit den österreichischen Motorbrigaden sich den Erfolg teilen. Auf einem unvollständigen Werke 16b haben

sich die Russen übermenschlich heldenhaft verteidigt. Trotz 42er Feuers schossen sie auf unsere 100 Meter vor dem Werk liegende Infanterie oben vom Walde herunter. Noch in der Nacht wurden die Werke 16a und 4 übergeben. Am nächsten Tage schossen alle schweren Geschütze auf Fort 3, da sich mittags ergab. Nachts kapitulierten dann alles, nachdem das Vieh auf die Brücke getrieben, die sie gesprengt, alle Pferde erschossen und eine blühende Stadt in eine rauchende Ruine verwandelt war. Ganze Kompanien Offiziere wurden aus der Stadt geführt und die Truppen nahmen kein Ende. Alle waren gut ausgerüstet, auch fanden wir auf den Forts noch alles im Ueberflusse. Dagegen waren die Soldaten sämtlich demoralisiert.

Ein bulgarischer Protest bei Rumänien.

W. Budapest, 31. Aug. Nach einer Meldung der rumänischen „Dinamita“ hat die bulgarische Regierung bei der rumänischen Protest erhoben wegen des Verbotes einer Petroleumausfuhr aus Rumänien.

Aus Kurland.

Aus Kurland eintreffende Nachrichten besagen, die Ernte in dem von uns besetzten Teil sei gut, stellenweise sogar sehr gut ausgefallen, bis auf einzelne Striche, in denen die russische Regierung noch vor unsern Vordringen die Vernichtung der Ernte ausführen lassen konnte. Da aber auf ihre Veranlassung in einzelnen Gegenden zahlreiche Einwohner vor unsern vordringenden Truppen kopflos entflohen, — meist nach Riga, von wo sie mit der Bahn ins Innere des Reiches und damit, wie man erfährt, ins Elend fortgeschickt wurden, — so fehlt es vielfach an Arbeitskräften für die Erntearbeiten, bei denen auch hier wieder von unsern Truppen geholfen wird, was jedoch bei der Ausdehnung des Landes aus nabegelegenen Gründen nicht in erwünschtem Umfang geschehen kann. — In dem von uns besetzten sieben Kreisen hat die deutsche Zivilverwaltung Kreiskomitee eingesetzt, meist Kurländer.

Frankösishe Hilfe für Serbien.

Salonik, 31. Aug. (Etr. W.) Der französische Dampfer „Ernest Sidi“ brachte für Serbien 200 Kisten Geld u. große Mengen Kriegsmaterial.

Ein Kronrat in Petersburg.

Petersburg, 31. Aug. Wie aus Petersburg gemeldet wird, findet am Donnerstag in Zarstsoje Selo ein außerordentlicher Kronrat statt, bei dem der Jar den Vorsitz führen wird.

Die Sorge um St. Petersburg.

W. Kopenhagen, 1. Sept. Verlangte T. dende meldet aus St. Petersburg: Man arbeitet nun in St. Petersburg mit größtem Eifer daran, die Erzeugung der Munition zu verdoppeln. Viele Fabriken für Herstellung von Munition wurden eingerichtet. Die Schüler der technischen Hochschulen bilden Arbeiter aus. Die Frage des Vordringens nach St. Petersburg hängt damit zusammen, ob es den Deutschen gelingt, die Bucht von Riga zu erobern und sich dort einen Stützpunkt zu schaffen. Man hat diesen Versuch für ein gewagtes Spiel, weil im Spätherbst das Gelände zwischen Rarow und Dina in einen Zustand gerät, der für Truppenbewegungen der Deutschen beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten bietet. Zimmerhyn ist es Tatsache, daß die deutsche Heere in Kurland so stark ausgerüstet sind, daß man auf große Blöße schließen darf. Man nimmt an, daß die Artillerie in diesem Abschnitt über 2000 Kanonen zur Verfügung hat.

Riga

Berlin, 1. Sept. Zur Räumung von Riga berichtet die Romske Bremea vom 29. August: Alle Daggons, Personen u. Wägenwagen, die in Riga angekommen und von dort abgehen, werden in letzter Zeit in verstärkter Maße untersucht. Alle Holzvorräte, in Werte von etwa 35 Millionen Rubel, sollen infolge der Unmöglichkeit, sie fortzuschaffen, in Eristalle verpackt werden.

Die Wärmung in Kurland.

W. Petersburg, 1. Sept. Reichs meldet: Verschiedene Abgeordnete der Rechten haben einen schwarzen Bloß zum Kampf gegen die Linke in der Reichsduma gegründet. Wie auf ein Signal eröffnete die gesamte Presse der Rechten einen Feldzug gegen die Reichsduma, die sie beschuldigt, eine Revolution anzustreben und alles gegen eine glückliche Durchführung des Krieges zu tun.

Räumung von Pskow.

Die Räumung der Stadt Pskow, die bereits Anfang August begonnen hatte, war durch einen Befehl vom 15. August widerrufen worden. Nunmehr ist, wie die Woch. Itz. aus Petersburg erfährt, ein neuer Befehl ergangen, die Stadt von den kirchlichen, den Unterrichts- und den Justizbehörden zu räumen. Pskow liegt halbwegs zwischen Dinaburg und St. Petersburg.

Der kommende Mann in Rußland.

W. Paris, 31. Aug. Der St. Petersburger Korrespondent des Temps meldet, man verleihe in wohlunterrichteten parlamentarischen Kreisen, daß die Ernennung Krowolschins zum Ministerpräsidenten bevorstehe.

„Pour le mérite“ für Limann von Sanders.

Konstantinopel, 31. Aug. (Etr. W.) Die Kabinetsordre, durch die der Kaiser dem Oberkommandierenden der Dardanellen-Armee, Marschall Limann von Sanders den Orden „Pour le mérite“ verlieh, lautet: „In dankbarer Anerkennung ihrer hohen Verdienste um die verbündete Armee, die unter ihrer erprobten Führung einen großen Gegner erneut geschlagen hat, verleihe ich Ihnen hiedurch den „Pour le mérite.“

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in der Türkei.

W. Konstantinopel, 31. Aug. Das Kriegsdressquartier veröffentlicht einen Brief des hier in der Gefangenschaft befindlichen Sohnes des Marquis von Aberdeen an seinen Vater, in welchem der Schreiber mitteilt, daß die Gefangenen und Verwundeten von den Türken gut behandelt werden.

Seuchen bei den feindlichen Heeren.

München, 31. Aug. (Etr. W.) In einem in der Münchener „Allgemeinen Rundschau“ abgedruckten Brief aus London wird berichtet, daß unter dem englischen Belagungsheer vielfach von Typhus zahlreiche Fälle epidemischer Gendarrerie vorgekommen seien. Vermutlich sei dies ein Grund, daß die kriegerische Tätigkeit der englischen Truppen in Belgien und Nordfrankreich nachgelassen habe. In Süd- und Mittelitalien habe sich die Cholera ausgebreitet, die bereits ihre Zühler nach Norditalien sende. Nach einer mitgeteilten Meldung sind unter der Mailänder Garnison gegen 600 Cholerafälle vorgekommen.

Was geschah heute vor einem Jahr?
Am 1. September 1914:
Die mittlere Heeregruppe der Franzosen, etwa 10 Armeekorps, zwischen Reims und Verdun gerückt.
Ein feindl. Vorstoß aus Verdun wird abgewiesen.
Nach einwöchiger Schlacht im Raum von Arras.
Thyngowce erringt General v. Ruffenberger einen vollständigen Sieg über die Russen (1900).
Gefangene, 200 Gefühle).
Rückzug der Russen nach dem Bug.

Die Cholera in Finnland.
Höln, 31. Aug. (Etr. W.) Eine Telegramm-Nachricht der „Höln. Volksztg.“ zufolge sind aus Finnland zahlreiche Cholerafälle gemeldet. Die beliebtesten Sommerfrischen der Hertenburger sind verheert, so daß sie von den Gästen geräumt werden. Die Ausbreitung der Seuche wird durch den außerordentlich frühen Sommer sehr begünstigt. Die Lebensmittelzufuhr nach Finnland wurde verboten.

Wendlicher Ermordung deutscher Kriegsgefangener.

Berlin, 1. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein als Austauschgefangener zurückgeführter deutscher Offizier Oberleutnant v. R. über seine Erlebnisse während der Kriegsgefangenschaft folgendes unter seinem Eide ausgesagt: Ich hörte in der Gefangenschaft von deutschen Offizieren, daß die Engländer in dem falschen Glauben, bayerische Truppen machten keine Gefangenen, an freigeschaffenen Deutschen ihr Mitleid gefühlt hätten. Sie sollten in der Gegend von St. Dier Kriegsgefangene deutsche Soldaten gefragt haben, wer Bayer sei. Die Bayern, die sich darauf meldeten, wurden abgeführt, man hörte nichts mehr von ihnen. Doch die Erzählungen über menschenliche Ermordung Kriegsgefangener kein bloßer Truppentausch, sondern bemerkt folgendes Erlebnis: Ich hörte von einem deutschen Offizier, mit dem ich in der Gefangenschaft zusammen war, daß ein englischer Offizier ihn den englischen Soldaten, welche die gefangenen Deutschen bewachten, mit einer Handbewegung bezeichnete und sich dann umgedreht habe, worauf ein englischer Soldat mit dem Bajonett nach ihm gestochen habe. Der deutsche Offizier entging nur durch dem Tode, da er sich zur Seite drehte, durch der Stich abgelenkt wurde und ihm nur an der Schulter bis zur Brust ging, und daß er in Geistesgegenwart hatte, sich niederzuwerfen und zu fliehen. Ich sah selber den Stich im Rücken an der Brust des Offiziers. Dem Offizier, der diese Angabe machte, wurden als er verurteilt lag über 500 M bares Geld und sämtliche Werkzeuge von englischen Sanitätskolonnen geraubt.

Japanische Freundschaften.

W. Tokio, 1. Sept. Meldung des Reuters Büros. Der Minister des Äußeren, Baron Aoki, erklärte in einer Rede in Kabe, die Mehrheit der Japaner sei überzeugt, daß der Krieg mit einem vollständigen Siege der Alliierten enden werde. Falls Deutschland später Japan angreifen sollte, sei das Land bereit, es mit Kanonen, Schiffen und Mannschaften zu empfangen.

Die Kämpfe bei Jülich.

Wien, 1. Sept. (Etr. W.) In dem am Sonntag unternommenen italienischen Angriff auf Verona, bei dem das 115. Infanterie-Regiment unter sehr schweren Verlusten zurückgeworfen wurde, blieben ein Oberst und viele Offiziere als Gefangene in den Händen der Deutschen.

Oberst Emerson.

Bern, 1. Sept. (Etr. W.) Der „Bund“ meldet, daß die auf Veranlassung der Bundesverwaltung erfolgte Befragung Emersons zu dessen Angaben über einen angeblichen Brief zwischen Motta und dem englischen Gesandten zusammenhängt.

Verfien erhebt sich.

W. Leheran, 31. Aug. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Der russische und der englische Konsul wußten sich unter militärischer Bedeckung von Kowno in der Richtung auf Samodan zurück. Die Begleitsoldaten erlitten Verluste.

Der Feldzug für die allgemeine Wehrpflicht in England verloren.

W. Rotterdam, 31. Aug. Die liberale englische Wochenschrift „Nation“ sagt: Der Feldzug für die allgemeine Wehrpflicht in England ist gut wie verloren. Die Arbeiter seien dagegen, das stehe jetzt außer Zweifel. Verschiedene Vertreter großer Fachvereine haben sich dahin ausgesprochen.

Selbstmord eines italienischen Kommandanten.

W. Lugano, 31. Aug. Wie bekannt, nach der Verurteilung des „Amalfi“ der General Garella als „Departementskommandant“ in Venedig abgesetzt. In der Schweiz eingetragener Venezianer versichern, daß Garella vor etwa 20 Jahren in Venedig Selbstmord begangen habe, von der Regierung streng verheimlicht werde.

Die aufgegebene Hoffnung auf Rumänien.

W. Lugano, 31. Aug. In Italien herrscht große Beunruhigung wegen Besardiens, und hat wegen der Erfolge der Zentralmächte an besardischen Grenze jede Hoffnung auf die Unterstützung Rumäniens an italienischer Seite aufgegeben.

Deutschland.

Unsere Kartoffelvorräte für das neue Erntejahr.

Berlin, 31. Aug. Nach den günstigen Aussichten, die die Kartoffelernte bietet, darf man mit einem Ernteertrag von 40 bis 500 Millionen Doppelzentner rechnen. Daraus für die menschliche Ernährung etwa 130 Millionen Doppelzentner erforderlich, zur Trodnung und werblichen Verwendung 50 Millionen u. für Kartoffeln 70 Millionen Doppelzentner. Es stehen mithin voraussichtlich etwa 200 bis 250 Millionen Doppelzentner der Kartoffeln für Futtererzwecke zur Verfügung stehen. Dazu kommen noch nicht unerhebliche Reserven aus der letzten Ernte. Die Reichsstelle für Kartoffelerzeugung hatte nach Meldung des Bedarfs der Reichsverbände und des Heeresbedarfs noch 4 Millionen

den Doppelgänger zur Verfügung. Die der Ver-
setzung ausführt werden konnten. Es wurden
beim zu Kartoffelstängel 0,5 Millionen Doppel-
gänger verarbeitet. Der Rest des Ueberflusses
wurde mit 1,8 Millionen Doppelgänger zu Stärke,
und 0,5 Millionen Doppelgänger zu Branntwein
verarbeitet.
Berlin, 1. Sept. Bei der Großen Berliner
Straßenbahn sind jetzt infolge Einberufung des
Hauptpersonals rund 2700 Schaffnerinnen einge-
stellt.

Kolale.

Limburg, 1. September.

Personalien. Der Vizefeldwebel Anton
Reichhaus von Limburg ist zum Leutnant d. R.
befördert worden.
Das Eisener Kreuz. Der Gefreite
Karl Wäde, langjähriger Gefährte der Firma
Johann Kretzschmar, erhielt im Osten für gute
Verdienste und hervorragende Tapferkeit
bei dem Feinde das Eisener Kreuz 2. Klasse.
Die Gasbeleuchtung läßt seit ge-
wisser Zeit viel zu wünschen übrig, und immer
häufiger werden die Klagen über zu geringe
Helligkeit sowohl in den Betrieben als auch
in den Privatwohnungen. Das ist schlechte Aus-
sicht für den kommenden Winter!
Sedanfeier. Aus Anlaß der 40jährigen
Wiederkehr des glorreichen Tages von Sedan fin-
den heute und morgen in den hiesigen Schulen der
großen Zeit entsprechende Feiern statt. Morgen
fällt der Unterricht aus.

Der heutige Wohltätigkeits-
abend zum Besten des roten Kreuzes, veranstal-
tet von der 4. Komp. des Landsturm-Inf.-Ersatz-
Btl. 11, verläuft nach der gestern Abend groß-
artig gelungenen Generalprobe einen ganz hervor-
ragenden Verlauf. Die Generalprobe
war von den hiesigen Verwandten und vom über-
wiegend überaus stark besetzt und befriedigte
alles in hohem Maße. Angesichts des guten
Ganges und der vorzüglichen Darbietungen darf
man wohl bestimmt erwarten, daß die weitere Kon-
zertreihe für alle ihre Mühe durch einen recht
hohen Besuch seitens der Bürgerschaft belohnt
wird.

Provinzielles.

Diez, 31. Aug. Dem Unteroffizier d. R. Fritz
Kreuz, Sohn des Schlossermeisters Herrn F.
Kreuz, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem
Feinde und Gefangenennahme von einem Offizier
und 10 Mann das Eisener Kreuz 2. Kl. verliehen.
Leutnant d. R. Karl Kreutz wurde zum Ober-
leutnant befördert.

Montabaur, 31. Aug. Unteroffizier Adam
Reich von hier, 1. Komp. Inf.-Regt. Nr. 81,
wurde zu Frankfurt a. M., hat das Eisener Kreuz
2. Klasse erhalten.

Schneiders, 31. Aug. Das Eisener Kreuz
2. Klasse erhielt vor einigen Wochen der Reserve-
Feldwebel Hermann von hier. Er stand im
Inf.-Regt. Nr. 60 und wurde zu Anfang des
Krieges schwer verwundet. Er weilt jetzt hier im
Sanatorium.

St. aus dem Taunus, 31. Aug. Eine Frank-
furter Dame hat der Wohltätigkeitsabteilung des
Taunusklub eine erhebliche Summe Geldes zur
Beschaffung von Nahrung zur Verfügung gestellt. Der
Klub soll bedürftigen Familien im Taunus zum
Essen von Beerenfrüchten unentgeltlich abge-
ben werden.

Große Stiftung.

St. Frankfurt, 31. Aug. Der kürzlich verstor-
bene Kaufmann Johann Albert Sichel hat unter
dem Namen „Johann und Anna Sichel-Stiftung“
ein Kapital von 1500 000 Mark gestiftet. Aus den
Zinsen soll eine Erziehungsanstalt für jüdische
Kinder errichtet werden. Die Stiftung erhielt be-
reits die landesrechtliche Genehmigung. Bis zur
Errichtung des Anstaltsgebäudes sollen die Zinsen
der Stiftung zwecks der Kriegsfürsorge dienstbar
gemacht werden.

St. Frankfurt, 31. Aug. Die Technische Hoch-
schule in Karlsruhe hat dem Konstrukteur der
Sprengwerk-Geschütze, Dipl.-Ing. Prof. Fritz
Krausberger, einem geborenen Frankfurter,
die Würde eines Doktor-Ingenieurs verliehen.
!! Ein gutes Geschäft !!

St. Frankfurt, 31. Aug. Das große hiesige
Bühnen-Gesellschaft befindet sich einer engl. Gesell-

schaft, die viele Millionen Verdienst aus Frankfurt
herausgezogen hat. Wiederholte Versuche, das
Büro in städtischen Besitz zu bringen, scheiterten,
bis 1939 hatte die Gesellschaft sich den unumschrän-
kten Besitz gesichert. Jetzt hat der Krieg den Ueber-
gang des Geschäftes in städtisches Eigentum voll-
bracht. Unmittelbar nach Kriegsausbruch kam das
Büro unter Staatsaufsicht. Mit Genehmigung der
der englischen Regierung haben nun die englischen
Gesellschaften ihren 700 000 000 Pfund umfassen-
den Aktienbesitz von 3 150 000 £ an die Stadt
Frankfurt verkauft. Hierfür hat die Stadt einen
Kurswert von 198 Prozent zu zahlen. Der Kauf-
preis ist sechs Monate nach Friedensschluss zu zah-
len. Die Stadtverordnetenversammlung gab heute
ihre Zustimmung zu dem Verkauf. Sie ermächtigte
den Magistrat ferner zur Deckung der aus diesem
Ankauf erwachsenden Verpflichtungen eine Anleihe
bis zum Betrage von 20 Millionen £ aufzunehmen.
Damit geht das Geschäft, das jährlich durchschnitt-
lich 10 Prozent Dividende abwarf — 1913/14 be-
trug der Reingewinn 1 667 432 £ —, in den Besitz
der Stadt über.

Kirchliches.

* Aus der Schweiz, 31. Aug. Im seinem Schrei-
ben an Kardinal Ferrari, Erzbischof von Mailand,
bemerkte Papst Benedikt XV.: Was wir zugunsten
des Friedens unternommen, wurde uns von der Liebe
Christi eingegeben, die uns anseufzt, auf dem ein-
gezeichneten Wege fortzufahren, damit die Völker,
nachdem sie in Erkenntnis der mütterlichen Für-
sorge der Kirche zur Einsicht gelangten, sich liebe-
voll ihrem Schutze und ihrer Führung anvertrauen.

Der Weltkrieg.

Serbien gegen Bulgarien.

WB. Wien, 1. Sept. Der „Abend“ meldet aus
Sofia: Die ganze serbische Presse hat nunmehr eine
außerordentlich heftige Hebe gegen Bulgarien be-
gonnen und fordert nichts geringeres als die Oku-
pation Bulgariens durch Truppen des Vierter-
bundes. Die serbische Presse drängt zum Kriege
mit Bulgarien.

Wie der „Abend“ aus Sofia meldet, ist nach
dorthin gelangten Meldungen der Güter- und Per-
sonenverkehr in Serbien eingestellt worden.

Der Dank des Kaisers an die Bug-Armee.

WB. Breslau, 1. Sept. Die „Schlesische Zei-
tung“ veröffentlicht folgenden Dank des Kaisers an
die deutsche Bug-Armee: Dem General von
Linsingen, Oberbefehlshaber der Bug-Armee,
ist von dem Kaiser nach der Einnahme von Pres-
titsch durch diese Armee folgende allerhöchste
Ordnung zugegangen:

„Mit Dank für die hochverdienstliche Meldung von
der Einnahme Presbitsch erlaube ich Sie, den
braven Truppen der Bug-Armee für ihre hingebende
Tapferkeit und Ausdauer meine höchste Anerken-
nung und meinen königlichen Dank auszusprechen.“
Wilhelm R.

Diese Order gab General v. Linsingen mit
folgendem Zusatz seiner Armee bekannt:

„Ich bringe diesen Ausdruck allerhöchster Aner-
kennung zur Kenntnis der Armee in dem Ver-
trauen, daß die genialen Marsch- und Gefechts-
leistungen aller Truppenteile der Bug-Armee, welche
in Verbindung mit den nördlich vordringenden
Armeen den Feind zur Aufgabe der Festung zwun-
gen, zur völligen Vernichtung des Gegners beitra-
gen werden.“
(ges.) v. Linsingen.

Yoffre kündigt einen Winterfeldzug an.

Aus dem Haag wird der Frankf. Btg. zufolge
verläßlichen Morgenblättern gemeldet: General
Yoffre hat einen Armeebefehl erlassen, in dem
er seinen Truppen die Notwendigkeit eines
neuen Winterfeldzuges ankündigt. Ge-
weissmaßen als Rest d. dieser Ankündigung die
Witterung beigefügt, daß dieser Winterfeldzug sich
zum größten Teile an der Rheingegend (!)
abspielen werde.

Wir sind überzeugt, daß die französischen Groß-
sprecher auch bei dieser Ankündigung die gründ-
liche Enttäuschung erleben werden. Dafür wer-
den schon unsere wackeren Feldgrauen im Westen
bestens Sorge tragen. Im übrigen scheint uns,
daß die Franzosen die Ankündigung ihres sieglo-
sen Oberfeldherrn mit sehr gemischten Gefühlen auf-
nehmen werden.

Ausgewiesen.

Bern, 1. Sept. (Etr. Post.) Der schweizerische
Bundesrat hat den unlängst verhafteten amerikani-
schen Oberstltn. Emerson aus dem Gebiete der Eid-
genossenschaft ausgewiesen.

Der Sieg bei Anaforia.
WB. Konstantinopel, 31. Aug. Meldung des
Wiener f. f. Telegraphen-Korrespondenzbüros. Die
Nachricht von dem großen Siege an den Dar-
danellen ist hier mit ungeheurer Jubel auf-
genommen worden. Die Stadt trägt reichen
Festtagscharakter.

Der heilige Krieg der Mohammedaner.

Genf, 31. Aug. (Etr. Post.) Dem „Temps“
wird aus Kairo gemeldet, daß laut dort eingelaufen-
en Nachrichten der Groß-Senussi an der
Spitze von 10 000 Arabern und Türken, die zahl-
reiche Kanonen und Maschinengewehre haben und
von türkischen Offizieren befehligt werden, gegen
die Italiener marschieren. In der Pro-
klamation fordert der Großsenussi die Araber
auf, zu den Fahnen zu eilen, um die Fremden aus
Afrika zu jagen. Nach Tripolis müsse Tunis
erlöst werden; das der Franzosenherrschaft über-
drückte Marokko befinde sich voller Gährung.

Die Pfänder.

Chiasso, 31. Aug. (Etr. Post.) Die „Tribuna“
berichtet in einem Artikel, die unter den Ent-
ente-politischen Verhältnisse befindlichen Pfän-
der, wodurch bei einem weiteren Stillstand der
militärischen Operationen die Vorteile bei einem
Friedensschluß zugunsten Deutschlands stehen wür-
den. Doch wendet man ein, daß auch die Ver-
bündeten dann wichtige Pfänder in die Wa-
schschale zu werfen hätten, nämlich die Freiheit des
deutschen Ueberseehandels und die deutschen
Kolonia, deren Wert wenigstens den besetzten
Gebieten in Frankreich, Rußland u. Belgien gleich
käme.

Die kritische Lage der Russen bei Kobryn.

WB. Berlin, 31. Aug. Im Berliner Lokalan-
zeiger wird zur kritischen Lage der Russen bei
Kobryn aus Budapest geschrieben: Die in der
Gegend von Kobryn zusammengebrängte russische
Armee befindet sich in einer kritischen Lage, weil
durch das Vordringen der deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Truppen die meisten Rück-
zugslinien scharf bedroht sind. Nur der Weg nach
Nordosten bleibt offen, aber das rasche Vordringen
der Verbündeten bedroht auch diese Linie von
Stunde zu Stunde wirksamer. Besonders jene
russischen Armeen können in eine gefährliche Lage
geraten, die sich auf jumpfing und waldigen Ge-
bieten zusammengepreßt, nicht zurückziehen.

Grodno.

Der Temps will wissen, daß laut einem amt-
lichen Telegramm aus Petersburg die Festung
Grodno, nachdem sie ihre Aufgabe als Stütz-
punkt der dort noch stehenden russischen Armeen
erfüllt hat, gleichfalls aufgegeben werden soll.

Die Moskauer Ausschreitungen.

WB. Petersburg, 31. Aug. Nach der Njtsch
ist die bereits gemeldete Demonstration in
Moskau dadurch entstanden, daß ein kleines
Blatt, Wschernija Swetliza, die Nachricht von
dem Falle der Dardanellen aus angeblich
unverlässiger Quelle gebracht und von jubelnden
Ausschreitungen darüber gestreut hat. Das Blatt sei
sofort verboten worden. Bei der Schlägerei seien
vier Privatpersonen und acht Polizisten verwundet
worden.

Rittmeier Oberkommandierender an den Dardanellen?

WB. Basel, 1. Sept. Beharrlich erhält sich in
der Londoner City das Gerücht, daß Lord Rittmeier,
Englands bester General, persönlich das Ober-
kommando über die Armee gegen die Türken über-
nehmen werde. Aber auch Rittmeier wird am Gol-
denen Horn scheitern.

Der Rückzug der Russen aus Galizien.

WB. A. K. Kriegspressequartier, 1. Sept. Um
die Strupa-Übergänge wurde heftig gekämpft. Die
Russen leisteten hier energischen Widerstand und
machten starke Gegenangriffe. Am nördlichen Teil
der galizischen Front gelang es die feindliche Front
südlich Rabzow zu durchbrechen, wobei die
Russens einige Stellungen aufgeben mußten. Wei-
ter nördlich gewann die Armee Wladislaw Raum.
Oderösterreichische u. salburgische Truppen stehen
nahe vor Luzk; östlich Presbitsch nähern sich die
verbündeten Truppen Brzany.

Neue Kuren in Portugal.

WB. London, 1. Sept. „Daily Telegraph“ mel-
det aus Badajoz an der portugiesischen Grenze un-
term 29. August: In Salto haben Kuren stattge-
funten. Das Stadthaus, das Rathaus und die
Kümmerei sind verbrannt. Die Behörden fürchten
eine bedeutende monarchistische Erhebung.

Telegramme.
Julius von Bayer f.
Wien, 31. Aug. Der Polarforscher und Maler
Julius Ritter von Bayer ist in Weiden in Ober-
bayern gestorben. Der angelegene Forscher hat ein
Alter von 73 Jahren erreicht.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkts-Preise zu Limburg.

am 1. September 1915.
Butter p. Pf. 1.60—1.65, Eier 1 Stück 14—15 Pf.
Kartoffeln 20—40, Sellerie 00—00, Wirsing 10—20,
Weißkohl 10—20, St. Knoblauch 1.50, Zwiebeln 24—36,
p. K. Rotkraut 20—40 p. St.; Mören, gelbe p. K. 25,
rote 25—30; Krenettig 20—30 p. St.; Krenettig 10—30,
Kettig 5—10, Endivien 8—10, Kopfsalat 8—10 p. St.;
Kohltrabi, oberirdig 4—5, unterirdig, 00—00 p. St.;
Kopfsalat 0—0, Zitronen 10—15, Spargel 00—00 p. K.;
Spinat 00 30, Kollanien 00, Gurken 6—20 p. St.;
Einnachgurken 100 Stück 1.50 bis 3.00, Bohnen 30—40,
Erbsen 00 bis 00, Bohnen 30 bis 40, Birnen 10—30,
Trauben 70 bis 80, Tomaten 50—60, Kartoffeln
p. K. 10—12, Kartoffeln p. Bt. 4.00—5.00, R. Wira-
beln 50—60, Reindandeln 50—60 p. K.

Der Marktmeister: Simrod.

* Frankfurt, 30. Aug. Amtliche Notierung am
Schlachthof. Auftrieb: 832 Ochsen, 63 Bullen, 1699
Ferkel und Lämmer, 512 Kälber, 103 Schafe und Hammel.
925 Schweine.

Per Zentner.	Schlacht- gewicht	Netto- gewicht
Ochsen:		
Vollfleischige, ausgewählte, höchst Schlacht- wertes, höchstens 4—7 Jahre alt	71—78	128—138
Junge fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	65—70	118—127
Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Bullen:		
Vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes	60—67	108—115
Vollfleischige, jüngere	58—60	100—108
Ferkel und Lämmer:		
Vollfleischige, ausgewählte Ferkel höch- sten Schlachtwertes	62—72	115—128
Vollfleischige, ausgewählte Lämmer höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	60—67	110—125
Meist ausgewählte Lämmer und wenig gut entwickelte jüngere Lämmer und Ferkel	50—60	100—120
Mäßig genährte Lämmer und Ferkel	38—44	76—88
Kälber:		
Toppelender, feinste Rast	—	—
Feinste Rastlämmer	78—80	127—138
Mittlere Rast und beste Sauglämmer	72—76	120—127
Geringere Rast und gute Sauglämmer	66—70	113—119
Schafe:		
Wollschäfer und jüngere Wollschäfer	60	125—130
Ältere Wollschäfer und gut genährte Schafe	—	—
Schweine:		
Vollfleischige über 2 Jhr. Lebendgewicht	150—155	185—195
Vollfleischige bis zu 2 Jhr. Lebendgewicht	140—150	175—185

Verantwortl. für Anzeigen u. Inserate H. Gantke.



ist seine Ausgiebigkeit
sehr groß — — —
und darin liegt seine Billigkeit.
Heutzutage muß jeder sparen. —
„Kriegs-Kornfrank“ ist ein vor-
züglicher Kaffee-Ersatz. Die sorg-
fältige Auswahl geeigneter Roh-
stoffe und deren glückliche Zu-
sammensetzung verschaffen dem
Getränk seinen angenehmen Ge-
schmack und Geruch. „Kriegs-
Kornfrank“ ist überall zu haben.
Ganzes Paket 50 Pfg., halbes 26 Pfg.



Geise per Pfund 17 Pfg.
nur ca. 100
Pfd.
Häßer
(17 1/2) Bahnstat. angeb. E. Napp, Ottenen b. Hamb. 30.

Die Heimförderung gefallener Krieger
von den Schlachtfeldern übernimmt
Beerdigungs-Institut „Pro Patria“
Frankfurt a. M.
Nähere Auskunft sowie la. Referenzen durch un-
sern Vertreter Herrn Jos. Didingen, Limburg,
Gallgartenweg 8.
Unsere sorgfältigen Ueberführungen sowohl von der
Welt, wie auch von der Ostfront und die dadurch
gesammelten Erfahrungen verbürgen gewissenhafte
und prompteste Ausführung. 7780

Ausrüstungsstücke
für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.
Uniformstücke — Mützen — Degen
wasserdicke Bekleidung.
Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Schreibstube
Johanna Weyel, Untere Schiede 8
Abschriften, Durchschläge, Vervielfältigungen,
Stenogrammaufnahmen aller Art.
Schreibmaschinen-Unterricht. 6048

Maurer
für feuerfeste Arbeiten (Kof-
senreparatur) gegen hohen
Bohn gesucht J. Chasseur,
Betriebsunternehmungen,
Essen-R. Ursulastr. 34. 8063

Junges Fräulein
in allen Kontorarbeiten be-
wandert, stenographisch,
(auch flotte Maschinenschrei-
berin) sucht per 1. Oktober
Stellung auf kaufmänni-
schem Büro.
Offerten unter 8360 an
die Expedition.

Ein Mädchen
zum sofortigen Eintritt in eine
kleine Familie auf Land ges.
Näheres Expedition. 8342

Braves Dienstmädchen
zu zwei Personen gesucht
Näheres Expedition. 8349

Ordnentliches, braves, junges
Dienstmädchen
sofort gesucht
Näheres Expedition. 8254

Gut möbliertes
Bohn- u. Schlafzimmer
an besseren Herrn sofort zu
vermieten. Näheres Exp. 8326

Ein gut bürgerlichem
Wittagsstisch können noch
einige Herren teilnehmen.
Näheres Exped. 8753

Gut möbl. Zimmer an
Fräulein zu vermieten. (8351)
Zu erfragen in der Exp.
Schöne

Drei Zimmer Wohnung
mit Küche, Bad, elektr. Licht an
ruhige Leute per 1. 1. 16.
zu vermieten.
Offt. R. N. 8392 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Obere Schiede 6.

Welt. Zel. f. 2-Zimmer
Wohnung mit Zub. in best.
Haus. Off. mit Preisang.
erb. unt. 8386 an d. Exped.

Möbliertes Zimmer so-
fort zu vermieten
Gallgartenweg 11.

Einige gute Schlafstellen
preiswert zu vermieten.
8262 Näheres Domstr. 4 II.

4-Zimmerwohnung
zum 1. Oktober auch früher
zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, Gartenteil,
Gas und Wasserleitung, aller
nächster Nähe des Bahnhofs
per 1. Oktober zu vermieten.
Offerten unter 8387 an
die Expedition.

50—60 Liter
Vollmilch
täglich gesucht.
Offert. unter R. N. 8393
an die Expedition erbeten.

Am 31. August nachmittags
nach 5 Uhr auf der Bank am
Bahnhof eine Tasche hängen
geblieben. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselbe an die
Exp. d. Bl. abzugeben. 8389

Ein Bursch schöner, gesunder
zu verkaufen. 8355

Ferkel
zu verkaufen. 8355
Johann Scherer,
Landwirt, Dorchheim.

Holz!
Nadel und Eichen Grubenholz
kauft: 8219

F. Hegener,
Holzhandlung,
Oberhausen (Rhld.)

Speisehaus
5967 Salzgasse 15.

Mache hiermit auf meine
Wägen, Zuber, Ständer,
Eimer und Klumentübel
aufmerksam und empfehle
mich in allen vorkommenden
Häuserarbeiten. 8151

Karl Gemmer,
Limburg, Auftrags 1, 4,
hinter der Turnhalle.

Schöne neuzeitliche
Wohnung
von 5 voll. 7 Zimmern
mit Zubehör zu vermieten.
Gebrüder Reuss.

Wohnhaus
4—5 Zimmer, nebst Stallung,
großen Obstgarten, sofort zu
verkaufen oder zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Btg.

Ein trächtiges Schwein
zu verkaufen. 8395
Pet. Schleiborn, Niederbrecken.

5% Deutsche Reichsanleihe.

(Dritte Kriegsanleihe).

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassenanweisung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.
- Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.
2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20.000, 10.000, 5.000, 2.000, 1.000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausbezahlt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird 99,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. § 8).
4. Die zugewiesenen Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgetragenen Depotscheine werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
6. Die Zuteilung findet zunächst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht statt gegeben werden.
7. Die Zeichner können die ihnen zugewiesenen Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30% des zugewiesenen Betrages spätestens am 18. Oktober 1915	
20% „ „ „ 24. November 1915	
25% „ „ „ 22. Dezember 1915	
25% „ „ „ 22. Januar 1916	

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von M. 300	
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Dezember, M. 100 am 22. Januar,	
die Zeichner von M. 200	
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Januar,	
die Zeichner von M. 100	
M. 100 am 22. Januar.	

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schahanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.

4. Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Beispiel: Von dem in § 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab

	für Stücke eintragungen	für Stücke eintragungen
bei Zahlung bis z. 30. Sept. Stückzinsen f. ein halbes Jahr = 2 1/2%, tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	M. 96,50	M. 96,30
am 18. Okt.	für 182 Tage = 2,25%	M. 96,75
24. Nov.	für 126 Tage = 1,75%	M. 97,25
für je 100 M. Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfennig.		

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgegeben sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Savenstein. v. Grimm.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die bestellten Mengen Teigwaren (Schnittmudeln und Suppenteller) für minderbemittelte Leute werden am Donnerstag, den 2. September d. J., vormittags von 8—12 Uhr im Hause der Herren Gebr. Fachinger (Ecke Untere Grabenstraße) zum Selbstkostenpreis für 47 Pfg. für das Pfund abgegeben.

Die Abgabe erfolgt gemäß Bestellungen gegen Bar oder Abzug an der Kasse, etc.: Unterstufung.

Limburg, den 30. August 1915.

Der Magistrat:
Garten.

Brennholzversteigerung.

2000 Raummeter Eichen-Lohholz

werden am Montag, den 6. September 1915, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, aus dem Waldbezirk Wörsch, Distrikte „Dirschborn“, an Ort und Stelle versteigert.

Etwa 20 Minuten von der Eisenbahnstation Camberg entfernt. Gute Abfahrt.

Camberg, den 23. August 1915.

Der Magistrat:
Pipberger.

Schöne, mod. eingerichtete 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Off. u. 8228 an die Exped.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten auch mit Pension zu vermieten. 8391 Näheres Expedition.

Vorschuß-Verein zu Limburg.

Eingetrag. Genossenschaft m. unbeschränk. Haftung.

Zeichnungen auf die III. Kriegsanleihe

werden von uns zu Originalbedingungen kostenfrei entgegengenommen.

Zeichnungsfrist:

Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr.
Der Vorstand.

Die kgl. Oberförsterei Welschnendorf

verkauft Montag, den 6. September 1915, von vormittags 11 Uhr an in der Wirtschaft Berg zu Montabaur (Eisenbahnstraße) aus dem Schutzbezirk Welschnendorf, Dist. 1 Herrentisch an ausgearbeitetem, im Winter 1915 geschlagenen Brennholz: Eichen: 13 Rm. Scheit, 3 Rm. Knäppel; Buchen: 257 Rm. Scheit, 52 Rm. Knäppel, 17 Rm. Anorren, 102 Rm. Reiser, Knäppel; Hainbuchen: 57 Rm. Scheit, 51 Rm. Knäppel; Birken: 11 Rm. Scheit; Erlen: 1 Rm. Scheit; Nadelholz: 1 Rm. Knäppel.

Das Eichen-, Buchen-, Birken- und Nadelholz, Scheit- und Knäppelholz ist als Krugbäckerholz, das Hainbuchen- und Erlen-, Scheit- und Knäppelholz als Postholz gerissen. Der neben dem Kaufpreis zu zahlende Reiserlohn beträgt 80 Pfg. für den Raummeter oder 3,20 Mk. für die Klafter.

8320

Wohltätigkeits-Abend

zum Besten des „Roten Kreuzes“

veranstaltet von der

4. Kompanie Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon II Limburg (Rab) in der „Alten Post“ am 1. September (Mittwoch), pünktlich 8 1/2 Uhr abends.

Mitwirkende Künstler: Frl. Paula Pfaff (Sopran) vom Hoftheater Neustrelitz und Karl Zeitsche (Tenor), Konzertfänger aus Frankfurt (Main).

Vortragsfolge.

1. Kaiser-Adler-Marsch Schiffer
2. Vorspruch: „O mein Vaterland!“ (Gerhard Hauptmann).
3. Lustspiel-Ouverture Keler-Bela
4. Chorgesänge:
a) Sonntag ist's! Simon Dera
b) Gretula Schwalm
5. Violonzert Bérlet
6. Arie für Sopran aus „Wassenschmid“ Vorhng
7. Sprechvorträge.
8. Lieder für Tenor:
a) Siegmunds Liebeslied aus der „Walküre“ Rich. Wagner
b) Ich trage meine Winne Rich. Strauß
9. Orchesterstück: Heimatzauber Schiffer
10. Orchesterstück: Herbstblätter-Walzer Schiffer
11. Lieder für Sopran:
a) Waldeinsamkeit Meger
b) Liebeslied Weingartner
12. Sprechvorträge.
13. Chorgesänge:
a) Bahr' wohl, du schöner Maienraum! Pfeil
b) Der Reiter und sein Lieb Schulz
14. Lieder für Tenor:
a) Daheim Raun
b) Soldatenlied De Moor
15. Trompetensolo: Rosen, Tulpen, Nelken Paul Binde
16. Lebende Bilder aus großer Zeit.
17. Orchesterstück: Hoch- und Deutschmeister-Marsch Jurel.

Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Heinrich, sowie bei den Firmen Karl Bösch und Franz Müller.

Eintrittspreise: 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 50 Pfg.



Wer legt Schuhfett

läuft, fährt gut; Preise steigen!

Schuhfett Tranolin

Universal Tran-Lederfett

kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputzmittel

(keine Wassercreme), Seifenpulver Schneeflocken

Weichenpulver Goldperle mit Beilage

Carl Genter, chem. Fabrik, Göttingen (Hann.)

Kreispartei des Kreises Limburg.

Zinsfuß für Spareinlagen:

3 1/2% für alle Beträge bei täglicher Kündigung
3 1/2% für Vormundschafsgeld und für Beträge von
6000 M. bis 10.000 M. gegen Jahreskündigung.
4% für Beträge von mehr als 10.000 M. gegen Jahres-
kündigung. 45/1

„Annahme von Depots“.

Uelterer Buchhalter,

militärfrei, langjähriger Prokurist und Kassierer in einem größeren Werke Rheinlands, an selbständiges Arbeiten gewohnt, bilanzförmig, sucht besonderer Umstände wegen geeignete Stellung in Limburg oder Diez bei mäßigen Ansprüchen. Offerten unter K. V. 9863 an die Expedition dieses Blattes. 1147

Neuheit:

Vorbeer- und Eichenlaubkranz mit Photographie der gefallenen Krieger fertig gerahmt. — Großes Lager in Rahmen und Leisten. —

1132 Peter Münz, Limburg

Buchbinderei und Buchhandlung

Wasche mit
Henkel's
Bleich Soda.

Kaufe jeden Posten ge-
brauchte 8384

Säcke

zu hohen Preisen. Anfragen
an Adl. Sachhandlung,
Göln a. Rh., Severinstr. 78.

Eine schöne

4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Oktober,
baldmöglichst ein möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten.

Karl Fassbender,
8378 Rohrweg Nr. 3.

Baterländischer Frauen-Verein.

Deute nachmittag 3 Uhr:

Arbeitstag

im „Waldhof“. 8377

6 Stück 5 wöchentliche

Ferkel

zu verkaufen. 8376

Joh. Peter Höhn,

Offheim.

Ein heizbares

möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort

zu vermieten. Zu erfragen

in der Expedition. 8374

Schöne

4-Zimmer-Wohnung

II. Etage, nebst allem Zubehör

per 1. Oktober zu vermieten.

7181 Berner-Geigerstr. 15.

Wohlfahrts-Geld

zu Zwecken der Wohlfahrt
Schulgebiete, Zeichnung
und 8. September. Bei
Spielung gelangen

10167 bare Geldgewinne

im Betrage von

75 000

40 000

30 000

20 000

10 000

usw. Los à 3,30 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. vers.

10167 bare Geldgewinne

im Betrage von

75 000

40 000

30 000

20 000

10 000

usw. Los à 3,30 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. vers.

10167 bare Geldgewinne

im Betrage von

75 000

40 000

30 000

20 000

10 000

usw. Los à 3,30 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. vers.

10167 bare Geldgewinne

im Betrage von

75 000

40 000

30 000

20 000

10 000

usw. Los à 3,30 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. vers.

10167 bare Geldgewinne

im Betrage von

75 000

40 000

30 000

20 000

10 000

usw. Los à 3,30 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. vers.

10167 bare Geldgewinne

Wollwaren, Trikotagen und Unterzeuge für Männer, Frauen und Kinder

Beachten sie unsere Auslagen!

kauft man am besten
und billigsten bei

Westheimer & Co.